



Kommunalwahlprogramm

2026

Praxisorientierte Politik für ein soziales und ökologisches Niedernhausen

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Niedernhausen machen pragmatische praxisorientierte und auf den Inhalt ausgerichtete Politik. Das bedeutet, wir wollen einen klaren sozialen und ökologischen Kurs, im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern aller Ortsteile der Gemeinde Niedernhausen.

Als Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker arbeiten wir immer ehrenamtlich, wir wollen Ihre Lebenssituation verbessern und Niedernhausen auf die kommenden Jahrzehnte vorbereiten. Neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung ist die Bewältigung der Folgen des Klimawandels für uns ein wichtiger Schwerpunkt.

Wir halten das Rechts-/Linksschema der einzelnen Parteien für überholt. Sie eignen sich nicht für die Herausforderungen der Zukunft. Wir streben zum Nutzen Niedernhausens eine produktive Zusammenarbeit mit den

Mitgliedern und Fraktionen im Gemeindeparlament an, die sich als vertrauenswürdige Partnerinnen und Partner erweisen.

Wir fordern alle Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen auf!

Allen Fraktionen im Kommunalparlament fehlt es an jungem lokalpolitischem Nachwuchs. Es fehlt an Menschen, die mit Ideen und Elan, Ausdauer und Begeisterung für die Gemeinde und für unser aller Wohl arbeiten wollen.

Lösungen für unsere Gemeinde sind so vielschichtig, dass gute, nachhaltige und tragfähige Lösungen aus dem Fundus der Vielfalt der Ideen gefunden werden sollten.

Deswegen wünschen wir uns: junge, jung gebliebene engagierte und offene Aktive, die bereit sind, für unsere Ziele zu streiten und sich mit Respekt für andere Meinungen an der politischen Entwicklung in der Gemeinde zu beteiligen.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Populismus ohne uns! Hass und Hetze haben keinen Platz in unserer Demokratie!

Eine Zusammenarbeit mit populistischen und radikalen Parteien wird es allerdings mit uns nicht geben.

Deren Politik erschöpft sich in Hass gegen Minderheiten, Wut auf das System und eine Sicht aus der Opferperspektive. Außerdem arbeiten sie mit verletzenden und beleidigenden Äußerungen gegenüber politisch Andersdenkenden und diffamieren und bedrohen missliebige Bürgerinnen und Bürger.

Im Kern lehnen diese Parteien unseren Staat, unsere aus den Erfahrungen durch den Nationalsozialismus gewachsene Demokratie ab.

Diese Parteien denken in nationalistischen Phrasen ohne wirkliche Handlungsperspektive. Mit einem starken Gemeinwesen und einem Denken in Lösungen hat dies nichts zu tun.

Über die sogenannten „sozialen Medien“, die neuen Formen der „Künstlichen Intelligenz“, die Einmischung von fremden Ländern und Machthabern in unsere Gesellschaft stehen wir vor völlig neuen Problemen und Risiken. Jeder Mensch erlebt dies hautnah im eigenen privaten Bereich, sobald der PC angeht. Hass und Hetze, eine Verzerrung der Realität, eine Aufhetzung der Gesellschaft und Lügen nie gekannten Ausmaßes erschüttern unsere Gesellschaft. Dem muss man aktiv durch mehr Kommunikation und Miteinander entgegenwirken. Und ja, Streit muss sein, Auseinandersetzung in der Sache ist wichtig. Hass aber zerstört Gesellschaften und schafft die Grundlage für Krieg.

Gemeinsam für Demokratie kämpfen! Engagierte Bürgerinnen und Bürger stärken und echte Alternativen für eine nachhaltige Zukunft entwickeln!

Wir sind davon überzeugt, dass alle Demokratinnen und Demokraten stark genug sind, diesen Parteien Widerstand zu bieten und in der Gemeinsamkeit attraktive Politikangebote zu machen.

Dazu braucht es allerdings Mut und eine starke Kommunikation mit denjenigen, die mit einem eingeschlagenen Weg nicht einverstanden sind.

Alle Bürgerinitiativen haben gezeigt, wieviel Engagement es in dieser Gemeinde gibt. Das ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings kann auf Dauer nicht nur der eigene Vorgarten, die Realisierung der eigenen Interessen ein Thema sein, sondern wir müssen moderne Lösungen finden, die für **alle** Bürgerinnen und Bürger in Niedernhausen einen Fortschritt für ein soziales

und ökologisches Gemeinwesen darstellen. Dagegen sein ist nicht genug, es gilt echte Alternativen zu entwickeln und vorzuschlagen.

Dies sehen wir als unseren Auftrag an, dem wir in Gemeindevertretung und Ortsbeiräten gerne nachkommen.

Kulturelle und historische Gegebenheiten in den Ortsteilen anerkennen und fördern sowie Ortskerne beleben

Viele kulturelle und historische Entwicklungen in den gewachsenen Ortsteilen, als Teile eines verwurzelten Heimatgefühls, werden wir mit pflegen und fördern. Wir möchten auch den neuen Bürgerinnen und Bürgern aus „nah und fern“ die Hand reichen, sich in unserer schönen Gemeinde zu vernetzen und zu verbinden.

Niedernhausen hat eine große kulturelle Vielfalt, die gelebt und sichtbar gemacht werden muss. Nur so lassen sich Vorurteile abbauen. Viele Menschen, die bei uns leben und sich noch nicht in lokalen Vereinen und Verbänden engagieren, gilt es Möglichkeiten zu eröffnen.

Gegen die Einsamkeit, gerade von älteren und/oder alleinlebenden Menschen, wollen wir ein gelebtes Miteinander anbieten. Hier gilt es Angebote zu schaffen, die Menschen zusammenführen. Egal ob soziales, kirchliches Ehrenamt, Freiwillige Feuerwehr und Hilfsdienste, sportliche und kulturelle Angebote, dies gilt es zu unterstützen und zu fördern. Viele Feste und Märkte sind fester Bestandteil in dem jährlichen Kalender. Diese gehören ausgebaut und unterstützt, da sie die Lebensqualität in unserer Gemeinde verbessern sowie das Miteinander fördern.

Sichere Fahrradwege und Tempo 30

Den Durchgangsverkehr, gerade bei Unfällen, kann man nur als Katastrophe bezeichnen. Wir kämpfen alle zusammen für ein Tempolimit auf der vielbefahrenen A3, um diesen Unfallschwerpunkt zu beseitigen. Leider

erfahren wir derzeit viel zu wenig Unterstützung vom zuständigen Verkehrsministerium. „Freie Fahrt für freie Bürger“ kann keine zeitgemäße Maxime in einer Zeit des ständigen Verkehrskollapses sein.

Sichere Fahrradwege und einheitliche Tempo 30, mindestens in den Nebenstraßen, halten wir für notwendig. Erheblich mehr Aktivitäten für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer und den ÖPNV sind wünschenswert und werden von uns mit Anträgen und Anfragen mit vorangebracht.

Leider sind bislang alle Vorhaben gescheitert, das Bahnhofsgebäude, wie z.B. in Eppstein, für die Belange der Niedernhausener Bürgerinnen und Bürger nutzbar zu machen. Hier sollten neue Initiativen gestartet werden, um die Bahn zu bewegen, die bisherige, sehr eingeschränkte Nutzung des Bahnhofgebäudes zu überdenken. Dabei sollten wir die im Oktober 2024 durch die Bundesregierung eingeführte verbesserte kommunale Rahmenkompetenz nach Möglichkeit nutzen.

Verlässliche Kinderbetreuung und Anreize schaffen für genügend Fachkräfte

Wir streben nach wie vor eine Kinderbetreuung an, die nicht nur endlich den gesetzlich verankerten Rechtsanspruch erfüllt, sondern allen Eltern Planungssicherheit gibt, ihren Beruf auch in Vollzeit ausüben zu können.

Viele Eltern und gerade Alleinerziehende sind auf eine verlässliche Kinderbetreuung angewiesen. Dies ist allerdings nur mit den nötigen Fachkräften, modernen Konzepten und einem attraktiven Arbeitsumfeld realisierbar.

Der Fachkräftemangel mit seinen dramatischen Auswirkungen wird in den nächsten Jahrzehnten eine Mammutaufgabe sein, der man sich mit allen Kräften widmen muss. Das Hauptproblem beim Anwerben zusätzlichen Personals für unsere KiTas liegt hier nicht allein in der Bezahlung, sondern z.B. auch in der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für Erzieherinnen und Erzieher.

Attraktiver zu sein für junge Familien und die Ausweitung einer lebenswerten Infrastruktur ist eine der großen Aufgaben der Zukunft.

Betreutes Wohnen, Pflege und ältere Menschen

Niedernhausen wird älter. Im Vergleich zu den anderen Gemeinden und Städten im Rheingau-Taunus-Kreis leben hier überdurchschnittlich viele ältere Menschen. Ihre Versorgung muss daher auch eine Schwerpunktaufgabe in den nächsten 10 Jahren sein. Bis Ende des Jahrzehnts wird der Anteil der Pflegebedürftigen um 62 % zunehmen. Wir sind darauf noch unzureichend vorbereitet.

Neben der Ausweisung von Flächen für weitere stationäre Pflegeplätze steht für uns das Schaffen von attraktiven Angeboten im „Betreuten Wohnen für Senioren“ im Vordergrund. Wir wollen Wohnungen schaffen, in denen Menschen vernetzt mit Hilfeangeboten im ambulanten Bereich, versorgt mit einem Notrufknopf, attraktiv in einer Gemeinschaft leben können.

Dies können kleine Wohnungen von ca. 60 qm oder auch größere Einheiten sein, die barrierefrei ausgestattet den Menschen erlauben, so lange in der gewohnten eigenen Umgebung zu leben, wie es möglich ist. Dies ist bislang nur in sehr teuren sog. „Seniorenresidenzen“ möglich.

Der Untertaunus hat hier in allen Gemeinden ein gravierendes Defizit. Gerade die Generation der sog. Baby-Boomer wird sonst das System vor eine unlösbare Aufgabe stellen.

Dem wollen wir begegnen. Und das muss schnell passieren.

Generationenübergreifendes Wohnen

Generationenübergreifendes Wohnen, bei dem verschiedene Menschen unter einem Dach leben ist ein gutes neues Ziel. Einsamkeit gerade im Alter ist ein verschwiegene Thema. Wir unterstützen, alle innovativen Wohnformen. Sie stellen die Zukunft dar. Ausdrücklich wollen wir neue Initiativen, z.B. Tiny Häuser in Niedernhausen realisieren. Durch unsere

Arbeit wurde bereits ein entsprechender Antrag beschlossen, allein das Grundstück fehlt. Wir brauchen Mut in schwieriger Zeit, um neue Ideen auch zuzulassen.

Bebauung Frankfurter Straße II

Das geplante Baugebiet Frankfurter Straße II, zwischen Ortsausgang und Kreisel, bietet zahlreiche Chancen für eine vielfältige Wohnbebauung. Auf unseren Antrag hin wurde bereits eine Quote von 30% günstigen Wohnraum festgelegt. Darüber hinaus setzen wir uns für eine ökologische Bebauung mit platzsparenden Tiny-Häusern ein, die ohne Bodensiegelung realisiert werden könnten. Ein Konzept, das von uns unterstützt wird. Während bisher wenig Interesse an Gewerbebetrieben bestand, ist der Wohnraumbedarf in Niedernhausen und dem gesamten Rhein-Main-Gebiet enorm. Daher plädieren wir dafür, das Gebiet vorrangig als reines Wohngebiet zu entwickeln.

Bebauung der Dächer der Supermärkte in Niedernhausen

Die Gemeinde wird aufgefordert, zusammen mit den Eigentümern der Supermärkte in Niedernhausen zu prüfen, ob und inwieweit eine Möglichkeit besteht, die Dächer der Supermärkte in Niedernhausen aufzustocken und dort Wohnungen zu errichten. Durch den großen Wohnungsmangel in der Gemeinde Niedernhausen, besonders für preiswerten Wohnraum, sollen alle Möglichkeiten geprüft werden, eine Verdichtung in der bestehenden Wohnbebauung vorzunehmen. (Bestehende Bauordnungen sind entsprechend abzuändern.)

Die Gebäude eines Supermarktes bieten sich hier an, auch durch das Vorhandensein von ausreichenden Parkplätzen für die Mieter bzw. Eigentümer. Gleiches gilt für die Installation von E-Tankstellen und die Ausstattung mit Photovoltaik-Anlagen über den Parkplätzen (zumindest für einen Teil der Flächen).

Klimaschutz ist Menschenchutz

Die Bekämpfung des Klimawandels muss der politische Auftrag aller Parteien und Generationen sein. Wenn es uns nicht gelingt, den Anstieg der weltweiten Treibhausgas-Emissionen und damit den Verbrauch an fossilen Brennstoffen einzudämmen sowie den Verbrauch in Industrie und Privathaushalten entsprechend umzubauen, werden wir unseren Lebensstandard kaum halten können.

Auch Niederrhein muss seinen Beitrag am Umbau leisten und hat mit der Ausarbeitung des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes“ erste Schritte eingeleitet. Uns ist bewusst, dass das eine Änderung im persönlichen Lebensumfeld, wie den Einbau einer neuen Heizung, Dämmmaßnahmen am eigenen Haus oder auch die Ausweisung von Photovoltaik-Flächen oder neue Stromtrassen etc. Probleme beinhaltet.

Es ist allerdings schlicht unmöglich diesen zwingend notwendigen Transformationsprozess anzustoßen, ohne dass wir unsere bisherige Lebensweise neu überdenken müssen. Hier wollen wir versuchen, so viele Bürgerinnen und Bürger wie möglich mitzunehmen und zu überzeugen.

Wir alle müssen uns auf neue Zeiten und neue Herausforderungen einstellen. Das fällt niemandem leicht, auch uns nicht.

Natur- und Klimaschutz ist seit vielen Jahrzehnten ein Thema, es wurde nur nicht ernst genommen und es wurde viel zu wenig getan. Man hat gehofft, allein mit ökonomischen Maßnahmen wie Emissionshandel die Wirtschaft lenken zu können.

Außerdem dachten alle, man habe mehr Zeit. Eine katastrophale Fehleinschätzung!

Das sogenannte Zeitfenster schließt sich am Ende des Jahrzehnts und wir sehen schon heute und jeden Tag, wohin uns ein „Weiter so“ bringt. Das können wir nicht akzeptieren. Hier muss weiter mutig vorangegangen werden.

Eine junge Generation zu verteufeln, weil sie sich ihrer Zukunft beraubt sieht, ist ein katastrophaler Irrweg. Man muss nicht alle Widerstandsformen billigen, aber man muss erkennen, was die junge Generation zu verlieren hat.

Es ist naheliegend und das Recht der Jugend, sich hier zur Wehr zu setzen.

Der richtige Ort dafür sind allerdings die Parlamente und nicht die Straße. Das haben die Gründerinnen und Gründer der GRÜNEN schon vor Jahrzehnten erkannt und entsprechend gehandelt.

Der Klimawandel spielt auch für die Beschäftigten der Gemeinde eine größer werdende Rolle, für die wir daher auch handeln sollten. Seien es Wasserspender oder Klimaanlage in besonders heißen Räumen, wir müssen uns etwas einfallen lassen als „vorausschauender Gesundheitsschutz“ für unsere gemeindlichen Bediensteten.

Aktiver Naturschutz

Die GRÜNEN stehen für den Erhalt der ökologischen Vielfalt, Bewahrung des Waldes und die Ausweitung des Schutzes der Natur. Die intensive Landnutzung hat zu einem gewaltigen Artensterben in einem kaum vorstellbaren Maße geführt.

Der Klimawandel hat in Verbindung mit einer falschen Waldbewirtschaftung früherer Generationen zu großen Schäden in unserem Wald geführt.

Nicht nur der Borkenkäfer, sondern auch der Eichenprachtkäfer gedeihen prächtig unter diesen problematischen Bedingungen und schädigen den Wald zusätzlich. Dem wollen wir begegnen und schnell umsetzbare Lösungen erarbeiten.

Der Wald ist aber nicht nur Lebensraum von Tier und Natur, sondern auch Freizeitraum der Menschen und dient gleichzeitig der Holzgewinnung.

Dies in einen vernünftigen Einklang zu bringen und gleichzeitig dem Wald wieder eine Chance zu geben, ist unser Ziel. Natur- und Artenschutz ist ein wichtiges Thema. Das Überleben der biologischen Vielfalt ist die

Grundbedingung für den Fortbestand unseres Lebensraumes. Mensch und Natur müssen im Einklang leben, sonst haben wir keine Zukunft.

DIE GRÜNEN haben aktiv am „Runden Tisch“ Wald mitgewirkt und wollen den Wald mit solchen Baumarten aufforsten, die eine Chance bei steigenden Temperaturen und Klimaextremen (wie Dürreperioden) haben. Gleichzeitig wollen wir den Einschlag gesunder Bäume auf das absolut notwendige Maß beschränken und den Anteil des Naturwaldes weiter vergrößern.

Vereine stärken und weiter fördern

Niedernhausen hat ein reichhaltiges Netzwerk von sportlichen und kulturellen Vereinen. Diese werden durch die Vereinsförderung der Gemeinde unterstützt und genießen bei uns viel Respekt. Einen solchen Umgang fordern wir auch durch die Gemeinde, denn die Wertschätzung des Ehrenamts ist gleich wichtig wie dessen finanzielle Unterstützung. Daher regen wir konkret die Einführung einer „Sportlerehrung“ in Niedernhausen an, um die erfolgreichen Aktiven einmal im Jahr zu ehren.

Die bewährte Vereinsförderung in Niedernhausen gilt es möglichst zu bewahren und eine faire Gleichbehandlung von Vereinen mit und ohne eigene Immobilien zu gewährleisten. Gemeindeeigene Sport- und Versammlungshallen müssen weiterhin mit Augenmaß und Kostenbewusstsein saniert und unterhalten werden, vereinseigene Immobilien mit vergleichbarer Unterstützung der Gemeinde durch die Vereine selbst unterhalten und betrieben werden.

Bürgergarten im Autal / Gemeinschaftsgarten für Alle

Die GRÜNEN schlagen vor, eine kommunale Initiative in Zusammenarbeit mit einem Träger für Integrative Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu starten, um einen Bürgergarten im Autal zu errichten. Dabei könnten Träger wie z.B. das Facettenwerk aus Wiesbaden kooperieren. Ziel ist es, ein Integrationsprojekt zu schaffen, bei dem Menschen mit Behinderungen gemeinsam mit professionellen Gärtnern

arbeiten, um Obst und Gemüse anzubauen. Die Kommune schließt einen Kooperationsvertrag mit dem Träger. Der Garten soll ein Mitmachprojekt für interessierte Bürgerinnen und Bürger sein. In Kooperation mit Schulen, Kindergärten und Flüchtlingsinitiativen können hier viele Menschen aus unserer Gemeinde miteinander arbeiten und Wissen an die jüngere Generation weitergeben.

Der Garten (800 bis 1.000 qm) soll mit Hochbeeten und einer Wasserversorgung ausgestattet sein. Er ist für die Öffentlichkeit zugänglich und die Erträge werden gegen eine kleine Spende abgegeben. Eine Anschubfinanzierung von 10.000 Euro ist vorgesehen. Als Standort ist das Hundskirch-Areal im Autal angedacht, das verkehrlich gut angebunden ist.

Moderner Bahnhof

Wir streben weiterhin ein Parkdeck am Bahnhof an, um noch mehr Menschen die tägliche Fahrt an den Arbeitsplatz mit der Bahn zu ermöglichen. Außerdem soll der gesamte Bahnhofsvorplatz umgestaltet und modernisiert werden, inklusive einer behindertengerechten Toilettenanlage.

Integration und Gleichberechtigung

Wir wollen eine lebenswerte und zukunftssichere Gemeinde gestalten. Das funktioniert nur, wenn wir uns gegenseitig offen und respektvoll begegnen. Dafür müssen wir alle Bemühungen unterstützen, die zugezogene Menschen aus anderen Ländern in dieser Gemeinde integrieren. Dazu bedarf es mehr Angebote und Begegnungsmöglichkeiten.

Alle neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich bei uns integrieren wollen, wohlfühlen und Teil der Gemeinschaft werden wollen sind uns herzlich willkommen.

Besonders den Menschen aus der Ukraine wollen wir den Start erleichtern. Im Moment ist nicht absehbar, wie sich die Lage dort in den nächsten Monaten entwickeln wird. Gerade den Frauen mit ihren Kindern sollten wir alle eine Chance geben bei uns in Frieden und Freiheit zu leben und sich eine neue Existenz aufzubauen.

Soziale Probleme

Uns ist es ein besonderes Anliegen, die Rolle der Frauen in dieser Gesellschaft zu stärken. Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Mädchen ist noch lange nicht erreicht.

Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor ein Thema. Leider mit steigender Tendenz im Bundesdurchschnitt. Hass im Netz nimmt dramatisch zu, Sexualdelikte und häusliche Gewalt sind in allen gesellschaftlichen Schichten Realität.

Kinder sind der schwächste Teil dieser Gesellschaft.

Nach wie vor sind sie Gewalt im heimischen Umfeld und sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Die Zahlen steigen auch in Deutschland kontinuierlich an. Jeder siebte bis achte Erwachsene in Deutschland war bereits von Kindesmissbrauch betroffen.

Ein entfesselter Internet wirkt in diesen Bereichen wie ein Brandbeschleuniger. Polizei und Ermittlungsdienste müssen besser ausgestattet werden.

Niederrhein braucht Wohnmöglichkeiten für Frauen, die fliehen müssen und sichere Rückzugsorte für Kinder, die vom Jugendamt in Obhut genommen wurden. Diese Möglichkeiten sind im Rheinisch-Bergischen-Kreis leider dramatisch unterrepräsentiert. Dies ist ein wichtiges Anliegen, was wir in den nächsten Jahren verwirklichen wollen.

Neue Mitbürger*innen

Wir wissen um die Probleme der Integration, unzureichendes Angebot von Deutschkursen erschweren die Suche nach einem Arbeitsplatz. Örtliche Betriebe und Unternehmen, die auf der Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind, sollten entsprechend unterstützt werden.

Die Betreuung und damit die Integration der Kinder in die Gemeinde durch geeignete Angebote ist uns ein besonderes Anliegen. Ein Mutter-Kind-Treff wäre für diesen Personenkreis ein erster Schritt.

Grundsätzlich ist uns jeder neue Bürger, jede neue Bürgerin in dieser Gemeinde willkommen.

Rechte von LGBTQ stärken

Gewalt und Ausgrenzung von allen Menschen die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, transgeschlechtlich oder queer (LGBTQ) verorten, nimmt in einem dramatischen Ausmaß zu. Menschen, die nur nach ihren Vorstellungen leben und lieben wollen, werden zunehmend, meist vom männlichen Teil der Gesellschaft als Bedrohung empfunden.

Nicht erst seit Trump und Musk sind hier gewalttätige und/oder diskriminierende Reaktionen, gefördert von politischen Vertretern wie Söder oder der AfD, auf dem Vormarsch. Gerade im Netz wiegelt ungebremster Hass und Hetze gegen jede Form von Minderheiten Menschen auf. Lügen, Fake-News, vermehrt KI-Filme, die Vorurteile fördern und Verschwörungserzählungen befeuern, pusht den rechten Rand.

Das ist ein beängstigender Rückschritt für eine moderne und weltoffene Gesellschaft. Jede Form von Sündenbock-Politik triggert den rechten Rand und fördert Gewalt.

Digitalisierung: Zukunftsfähige Infrastruktur für Niedernhausen

Ein schneller und zuverlässiger Internetzugang ist heute eine Grundvoraussetzung für Bildung, Wirtschaft und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In Niedernhausen gibt es noch immer Ortsteile, in denen die Breitbandanbindung unzureichend ist. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass der Breitbandausbau in allen Ortsteilen konsequent vorangetrieben wird. Unsere Gemeinde muss im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig bleiben, um Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Doch Digitalisierung ist mehr als nur der Ausbau von Glasfaserkabeln: Wir wollen eine digitale Infrastruktur, die allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zur Verfügung steht. Dies umfasst moderne Technologien im Bereich der Bildung, eine smarte Verwaltung und die Förderung digitaler Innovationen im Handwerk und Mittelstand. Gleichzeitig legen wir besonderen Wert auf Datensicherheit und den Schutz der Privatsphäre.

Der Wandel muss ökologisch gestaltet werden. So wollen wir digitale Lösungen fördern, die den Energieverbrauch optimieren und unsere Gemeinde nachhaltiger machen. Digitalisierung darf keine Belastung für die Umwelt sein, sondern muss zu einem Teil der Lösung werden.

DIE GRÜNEN in Niedernhausen werden diesen Wandel aktiv mitgestalten – für eine lebenswerte und zukunftssichere Gemeinde.

Medienkompetenz stärken: Für Bildungseinrichtungen und die gesamte Gemeinde

Der bewusste Umgang mit digitalen Medien ist heute wichtiger denn je. Wir möchten Medienkompetenz zweigleisig stärken:

Offene Angebote für Seniorinnen und Senioren: Einmal im Monat wollen wir eine „offene Stunde“ in der Gemeinde anbieten, bei der Interessierten Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien erhalten. Ob es um den sicheren Umgang mit Smartphones, das Erkennen von Betrugsversuchen oder einfach um die Nutzung von Online-Diensten geht – wir schaffen einen Raum für Fragen und praktische Hilfe.

Unser Ziel ist es, eine digitale Teilhabe für alle Generationen zu ermöglichen und den digitalen Wandel sicher und gemeinschaftlich zu gestalten.